

ARBEITSBLATT:

Zweck und (Kunden-)Nutzen von Philosophie

Sören Kierkegaard kam eines Sonntags die Idee, dass die Leistung, welche Philosophie für die Gesellschaft und die Mitmenschen erbringt, nicht darin besteht – so wie bei allen anderen auf dem Markt angebotenen Leistungen – das Leben der Menschen zu erleichtern, sondern ganz im Gegenteil dessen Schwierigkeiten zu vergrößern.

Wir wollen über diesen Vorschlag nun einmal gründlich nachdenken:

„Es ist wohl ungefähr vier Jahre her, daß mir der Einfall kam, mich als Verfasser versuchen zu wollen. Ich erinnere mich ganz deutlich daran, es war ein Sonntag, [...] ich saß wie gewöhnlich draußen beim Konditor im Schloßgarten von Fredericksberg, in jenem wunderbaren Garten, der für das Kind das Zauberland war [...] [S. 325] dort saß ich wie gewöhnlich und rauchte meine Zigarre.“ (S. 324, Unwissenschaftliche Nachschrift)

„Ich war ungefähr zehn Jahre lang Student gewesen; obgleich niemals faul, war doch meine ganze Tätigkeit nur wie eine glänzende Untätigkeit, eine Art Beschäftigung, für die ich noch eine große Vorliebe und für welche ich vielleicht sogar ein bißchen Genialität besitze. Ich las viel, verbrachte die übrige Zeit des Tages mit Bummeln und Denken oder mit Denken und Bummeln, aber dabei blieb es auch; der produktive Keim in mir ging im täglichen Gebrauch drauf, verzehrte sich in seinem ersten Grünen. Eine unerklärliche Macht hielt mich immerzu gleich stark und gleich schlau zurück, fesselte mich durch ihre Überredung. Diese Macht war meine Indolenz;“ (S. 325)

„So saß ich denn da und rauchte meine Zigarre, bis ich in Gedanken fiel. Unter anderen erinnere ich mich an diese: du wirst nun, sagte ich zu mir selbst, allmählich alt, ohne etwas zu sein und ohne eigentlich etwas zu tun. Überall dagegen, wo du dich in der Literatur oder im Leben umschaust, siehst du die Namen und Gestalten der Gefeierten, die geschätzten [S. 326] und mit Akklamation begrüßten Menschen hervortreten, hörst du von ihnen reden, den vielen Wohltätern der Zeit, die es verstehen, der Menschheit dadurch zu nützen, daß sie das Leben immer leichter machen, einige durch Eisenbahnen, andere durch Omnibusse und Dampfschiffe, andere durch telegraphische Nachrichten, andere durch leichtfaßliche Übersichten und kurze Mitteilungen von allem Wissenswerten und schließlich die wahren Wohltäter der Zeit, welche die Geistesexistenz kraft des Gedankens systematisch immer leichter und doch immer bedeutsamer machen: was tust du? [...] du mußt etwas tun, aber da es für deine beschränkten Kräfte unmöglich sein wird, etwas leichter zu machen, als es geworden ist, so mußt du es mit der gleichen menschenfreundlichen Begeisterung wie die anderen auf dich nehmen, etwas schwerer zu machen. [...] Wenn sich nämlich alle vereinigen, um alles auf alle Weise leichter zu machen, dann ist nur noch eine Gefahr möglich, die nämlich, daß die Leichtigkeit so groß wird, da sie allzu leicht wird; dann bleibt nur noch ein, wenn auch noch nicht empfundener Mangel übrig, daß man die Schwierigkeit vermissen wird.“ (S. 325-326)

Sören Kierkegaard: *Philosophische Brosamen und Unwissenschaftliche Nachschrift*. dtv, München 2005 (1. Aufl. 1976).

Arbeitsaufgaben (nach dem Muster: „finde Beispiele zu...“)

1. Einer allgemeinen Anschauung nach machen erfolgreiche Produkte auf dem Markt (solche, die einen Kundennutzen haben) das Leben der Menschen in irgendeiner Weise leichter. Kierkegaard nennt einige Beispiele: Eisenbahnen, Omnibusse, Dampfschiffe etc. Kann man bei diesen Beispielen nicht zugleich auch denken, dass sie das Leben in anderen Hinsichten schwerer und komplizierter machen? Finde einige solche Hinsichten!
2. Kierkegaards Anschauung von der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft warnt vor der Gefahr, die Leichtigkeit des Lebens könnte allzu groß werden. Tritt dieser Fall ein, dann kann man sich vorstellen, dass der Mensch den Kontakt zur Realität und zu sich selbst verliert (weil er seine Kräfte nur am Widerstand spürt, den die Dinge ihm entgegensetzen). Kennst du aus eigener Anschauung konkrete Gestalten, welche dieser Realitätsverlust annehmen kann? Erzähle ein Beispiel!
3. Menschen, denen das Leben zu leicht geworden ist, suchen bisweilen verzweifelt nach Tätigkeiten, die es ihnen zum Ausgleich wieder schwerer machen. Z.B. treiben manche extreme Sportarten und nehmen es sogar in Kauf, ihre Gesundheit oder ihr Leben dabei einem Risiko auszusetzen. Kennst du Beispiele dafür? Was tun die Menschen, um sich ihr Leben schwerer zu machen und wie erklärst du dir ihre Motivation dafür?